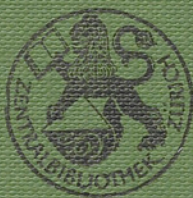


G-Ch
Regensburg
1923



Chronik der Gemeinde Regensburg

im Jahre 1923,

von Heinrich Hedinger, Lehrer.

1. Verwaltung.

Samstag, den 25. Feb. 23. Die Gemeindeversammlung macht, eher der Leistungsleistung als einer Notlage der Gemeinde folgend, an den Gehältern ihrer Beamten einen Lohnabbau von 10%; die Steuer für das Jahr 1923 beträgt 125% der Staatssteuer und kann als niedrig angesehen werden.

Donnerstag, den 5. Jan. 23. Der Gemeinderat schenkt unserer Posthalterin Frau E. Krauer zu ihrem 50 jährigen Dienstjubiläum einen wohlverdienten Kiegestuhl. Die Beamte hatte in ihrer langen Amtsführung stets das Interesse der Gemeindegossen über dasjenige der Bureaucratie gestellt, die gerade im Postwesen am meisten wuchert.

Samstag, den 24. Mai 23. In der heutigen Gemeindeversammlung betr. Rechnungsabnahme werden den Bürgern u. Niedergelassenen zum ersten Mal gedruckte Rechnungen abgegeben. Ein Exemplar liegt bei dieser Anlegung vom Chronisten wird sicher dazu beitragen, das geringe Interesse der Jungmannschaft an den öffentlichen Angelegenheiten zu vermehren.

Samstag, den 3. Juni 23. In der Gemeindeversammlung wird mitgeteilt, das die Kreisdirektion III. in Künich „verfügt“ habe, unser seit 1863 bestehender Telegraph sei wegen zu geringer Depeschenzahl aufzuheben. Die Gemeinde erreichte durch Nachforschungen im Staatsarchiv u. im Gemeindearchiv wenigstens das, das die Oberpost- u. Telegraphendirektion in Bern den Apparat vorläufig auf Duseken hin hier läßt. So wird langsam ein Stück um das andere von unserer alten Hauptorts herrlichkeit verschwinden!

2. Naturlauf

Dienstag, den 6. Feb. 23. Der Chronist schmückt sein Knopf-
loch mit der ersten Müllerblume [Mafsliebchen].

3. Landwirtschaft.

Sonnstag, den 7. Juni 23. Von heute an bis zum 13. Juni waren die ersten guten Tage zur Heuernte. Wer sie benutzte, und es sind dies leider immer die gleichen, brachte gutes Heu unter Dach. Die andern konnten dann in einer langen Regenperiode auf den schlechten Heu stehrinpfen. Bei den guten Landwirten unserer Gemeinde herrscht, je länger, je mehr, die Tendenz, junges Futter zu ernten.

4. Gemeindeleben.

Donnerstag, den 4. Jan. 23. Der Männerchor, bis jetzt nur einer als Gesangssektion des „Knabenvereins“, erhält von einigen Männern Zuwachs. Er ist kein eigentlicher Verein, hat keinen Vorstand und keine Kasse; ist aber vielleicht gerade deshalb eine recht ungezwungene, echt fröhliche Vereinigung ideal denken der Gemeindegossen und des Chronisten große Freude. Er verspricht sich davon eine Befruchtung unseres etwas spröden Gemeindelebens im Sinne einer Abkehr vom Materialismus.

Im gleichen Sinn wirkt regensreich unsere alte Mittwochsgesellschaft. Im Jahr 1923 wurden folgende Vorträge gehalten:

13. Jan. Kantensänger Gubelmann: Volkslieder.

31. Jan. Hr. Klöti: Schädlingbekämpfung des Obst u. Weinbaus.

14. Feb. Hof. Land. Bader: Der Vertrag.

7. März. Lehrer Meili, Affoltern: Stanley.

7. Nov. Verwalter Ammann, Buighof: 30 Jahre Lägermoede.

28. Nov. Pfr. Schmid, Dürk: Reisen im Engadin.

12. Dez. Lehrer Hedinger: Geschichte des Bezirkes Hiedsorf.

Einzelne Mitglieder unserer Gesellschaft halten auch hier und da Vorträge vor andern ähnlichen Vereinen im Bezirke.

Samstag, den 11. März 23. Die Reizengengesellschaft der andern Lägerstadt Baden hat mit unserem Schießverein eine flottes Freundschaftsschießen.

Samstag, den 17. März 23. Die Gesangsvereine v. Lünikon und Niedersteinmaur erfreuen uns durch eine gelungene Abendunterhaltung im „Löwen“.

Donnerstag, den 29. März 23. Der Löwenwirt, J. R. Schütz ist seiner an letzter Weihnachts verstorbenen Gattin ins Jenseits nachgefolgt. Dem Chronisten war er ein lieber Freund, eine stets Fundgrube köstlicher Lebensweisheit. R. J. P!

Donnerstag, den 6. Dez. 23. Die Mittwochsgesellschaft verwendete einen Teil ihrer Kasse, um einen „Lammichlaus“ zu einigen ärmeren Familien zu schicken.

5. Geschichte

Mittwoch, den 14. März 23. Der Chronist erzählt vor dem Lesevereine Niederweningen allerlei aus der Bezirksgeschichte und tut das gleiche nochmals am Sonntag, den 18. März 23 im Schoß des Lesevereins Rümbling, nicht um mit den Früchten seines Quellenstudiums zu renommieren, sondern um die Zuhörer zu einer neuen, vertieften Heimatliebe zu führen. Er ordnete im Laufe des Jahres da und dort auch einzelne Archive.

Samstag, den 21. April 23. Der Chronikschreiber beginnt an den Druckbogen seiner Ortsgeschichte.

Samstag, den 30. Juni 23. Der Chronist fertigte den Sommer über den Vertretern der wichtigsten alten Bürgergeschlechter auf ihren Wunsch nach den Zivilstandsakten und weiterem Material genaue Stammbäume [bis 1585] aus.

Samstag, den 13. Okt. 23. Herr Prof. Dr. Hegi ist hier als Vertreter der Antiquar. Gesellschaft betr. die geplante Einrichtung eines Ortmuseums, das aber wahrscheinlich wegen der Opposition des Gemeinderates [der hohen Kosten wegen] und der geringen Zahl der Sammlungsgegenstände nicht so rasch zu Stande kommt. Vorerst wird aus den Geschenken aus dem Nachlaß des verstorbenen Herrn Dr. Angst die Einrichtung eines Gemeindezimmers ob dem Spritzenhause geplant.

Sonntag, den 20. Nov. 23. Es verdient aufgezeichnet zu werden, daß Sek. Lehrer Werner Spiess in Dielsdorf wohl als erster in unserer Gegend aus eigenen Mitteln eine vollständige Radiostation eingerichtet hat. Der Chronist beschaute sich heute in dessen Hause die interessanten Apparate und konnte dabei auf ein Zeichen von Paris aus seine Taschenuhr wieder einmal genau richten!

6. Schule

Der Lehrer vermischt mit einigen größern Knaben auch dieses Frühjahr wieder einige Grundstücke. Es geschieht das mit den einfachsten Mitteln, aber doch genau, was verschiedene Proben ergeben haben. Dieses Feldmessen trägt mit dazu bei, das Band zwischen Elternhaus u. Schule fester zu knüpfen. Ein großer Teil des Unterrichtes bewegt sich im Sinne des Arbeitsprinzips um diese Frage, da sich dabei alles mögliche betrachten, messen, berechnen und zeichnen läßt.

Montag, den 20. März 23. Die Schüler der 4.-8. Kl. machen eine schöne Fußreise zur Stiftung der alten Regensberger, dem Kloster Fahr.

Samstag, den 7. April 23. Das Examen ist gut vorüber gegangen und der Chronist hat einige Tage wohlverdienter Ferien!

Dienstag, den 8. Mai 23. Es wird ein genaues Schülerregister angelegt, eine Art „Tugenden- u. Lasterkatalog“ für spätere Zeiten. Es werden da hinein alle wichtigen Vorfälle des Schullebens u. auch hier und da Notizen notiert. Das Buch leistet gute Dienste bei den Besuchen im Elternhaus.

Donnerstag, den 22. Nov. 23. Der Lehrer bereist mit den obern Klassen den ganzen Gemeindebann, wie das alle Jahre geschieht. Der Bereisung, die et wa 4 Stunden dauert, liegt das Markenbuch des Landvogts Ecker aus 1673 zu Grunde.

V. Jugendlandsgemeinde in Regensburg

am 25. und 26. August 1923.

An die Jungschar, evangelischen Jugendgruppen und Jugendbünde der deutschen Schweiz.

Liebe Freunde!

Nachdem im Jahre 1922 wegen dem Bundesfest in Schinznach die Jugendlandsgemeinde in Regensburg ausfallen musste, laden wir Euch auf 25. und 26. August 1923 wieder ein zur 5. Landsgemeinde. Regensburg ist die Geburtsstätte unserer Jugendbewegung und Jugendarbeit. Der Tag von Regensburg soll aber wieder alle zusammenbringen, die schon einmal in Regensburg waren, die durch Ferienlager und Jungschararbeit sich mit uns verbunden wissen. Wir alle bedürfen solcher Tage, wo wir gemeinsam wieder eins werden können, eins in unserer Gesinnung, in unserer Arbeit, in unserem Ziel. Eine zielbewusste Arbeit ist nur dann möglich, wenn wir uns immer wieder zusammenfinden, um uns gegenseitig auszusprechen und zu verstehen und uns die Aufgaben und das Ziel zeigen zu lassen.

Aber nicht nur alle alten Freunde hoffen wir zu sehen, sondern auch neue Freunde sollen eingeladen und willkommen sein, alle die, welche unser Werk und unsere Bewegung einmal kennen lernen wollen, alle die, angeekelt von dem Materialismus und der Oede unserer Zeit, nach einer neuen Lebensgemeinschaft suchen. Sie sollen Freunde finden in Regensburg, eine Gemeinschaft froher, junger Menschen, die, auf dem Boden des Evangeliums Christi stehend, bauen will am Reiche Gottes unter den Jugendlichen unseres Geschlechtes.

Das erste Regensburg 1918 hat es uns angetan und hat uns unsere Aufgabe zum Bewusstsein gebracht. Das fünfte Regensburg soll uns aufs neue wieder zusammenschliessen und uns in unserem Wollen bestärken. Dem aber, der zum Wollen das Vollbringen gibt, soll diese Landsgemeinde anheimgestellt werden. Ein jeder aber bereite sich vor zum Geben und zum Nehmen, damit unsere Tagung durch den Dienst derer, die zu uns reden, fruchtbar und wirkungsvoll sei.

Auf Wiedersehen in Regensburg. Frohen Jungschargruss allen alten und neuen Freunden unserer Sache.

Das Jugendkomitee der C. V. J. M. der deutschen Schweiz:

Der Präsident: Karl Egli.

Der Jugendsekretär: Jb. Stutz.

Wichtige Mitteilungen für alle Besucher der Landsgemeinde.

Anmeldung. Um die nötigen Vorbereitungen treffen zu können, ist es unbedingt notwendig, dass sich alle Besucher der Landsgemeinde anmelden. Vereine und Gruppen melden sich summarisch an mit Bezeichnung des verantwortlichen Obmanns.

Auch Einzelbesucher haben sich anzumelden mit Angabe von Alter und genauer Adresse. Bis am 20. August sollten alle Anmeldungen in unseren Händen sein. Adresse: Geschäftsstelle des Jugendkomitees, Sihlstrasse 33, Zürich 1.

Kosten. Zur Bestreitung der Kosten der Durchführung der Landsgemeinde hat jeder Teilnehmer nach der Ankunft in Regensburg im Quartierbüro im Schulhaus eine Karte zu 2 Fr. zu lösen. Dasselbst wird er auch seine Quartierkarte erhalten und alle nötigen Anweisungen in Empfang nehmen.

Unterkunft. Es wird in Massenquartieren, auf Stroh, geschlafen. Für ältere Freunde stehen eine Anzahl Betten zur Verfügung. Wer ein solches benötigt, hat das bei der Anmeldung zu bemerken und extra noch Fr. 1.50 zu zahlen.

Verpflegung. Am Samstag abend und Sonntag morgen wird im Schlosshof warme Suppe ausgegeben. Im übrigen ist Selbstverpflegung und es hat sich jeder für die Tagung zu verproviantieren.

Ausrüstung: Nicht zu schöne Kleider, Proviant, eine Woldecke, Teller oder Essnapf und Löffel.

Reise und Ankunft. Die nächste Bahnstation für Regensburg ist Dielsdorf. Von Baden aus kann der Tagungsort in drei Stunden erreicht werden. Doch ist auch die Bahn Baden-Bülach in Erinnerung zu bringen. Station für Regensburg ist Buchs (Zürich). Für grössere Gesellschaften ist zu empfehlen entweder Auto-Camion oder das Gesellschaftsbillet. Letzteres muss nur beizahlen eingegeben werden.

Ordnungsdienst. Für die Kantonnements werden Chefs bestimmt werden und für das Ganze wird ein Organisationskomitee verantwortlich sein. Letzteres trägt rot-weiße Rosetten. Diesen Organen ist unbedingt Folge zu leisten. Es darf in den Kantonnements nicht geraucht und in der Nähe der Häuser nicht abgekocht werden. Es wird jedem zur Pflicht gemacht, in keiner Weise die Nachtruhe zu stören.

Anträge. Anträge an die Landsgemeinde und Wünsche an das Jugendkomitee sind schriftlich abzufassen und in Kopie mindestens drei Tage vor der Tagung einzusenden, an den Präsidenten des Jugendkomitees, Karl Egli, Sihlstrasse 33, Zürich 1. Die Tagung wird selbstverständlich alkoholfrei durchgeführt.

Tagesordnung.

Die Landsgemeinde wird bei jeder Witterung durchgeführt.

Samstag den 25. August:

Nachmittags Anreise der Teilnehmer.

18 Uhr: Zusammenkunft der Gruppen- und Kantonnementsleiter in der Krone. Vorsitz: Jb. Stutz.

19 Uhr: Bezug der Abendsuppe.

20 Uhr: **Eröffnung der Landsgemeinde** im Schlosshof. Begrüssung durch den Leiter der Landsgemeinde, Sekretär K. Egli. Ansprache von Herrn Pfarrer Ch. Stucky aus Bümpliz. Thema: Klares Ziel.

22 Uhr: Abendessen in den Kantonnements.

22½ Uhr: Nachtruhe.

Sonntag den 26. August:

6 Uhr: Tagwacht und Herrichten der Kantonnements.

6½ Uhr bis 7 Uhr: Bezug der Morgensuppe.

7½ Uhr: **Geschäftssitzung** der Landsgemeinde auf der Landsgemeindewiese.

Traktanden: 1. Kurzer Ueberblick über die Tätigkeit des Jugendkomitees.
2. Besprechung der Frage der Ausgestaltung unseres Organs „Jungschar“.
3. Besprechung der Liederbuchfrage.
4. Besprechung der finanziellen Frage unseres Jugendwerks.
5. Beratung über die weitere Gestaltung unserer Landsgemeinde.
6. Mitteilungen verschiedener Art.

9 Uhr: **Landsgemeindegottesdienst** von Herrn Pfarrer Amsler aus Bern.

Nachher bis 10½ Uhr Erfrischungspause.

10½ Uhr: **Landsgemeindeversammlung:** Einleitendes Referat von Herrn Pfarrer Bolli von Frauenfeld. Thema: „Die Jugend in der Entscheidungszeit der Gegenwart“. Freie Diskussion.

12½ Uhr: Mittagessen und gemütliches Lagerleben.

2½ Uhr: Offizieller Schluss der Tagung. Ansprache von Jugendsekretär Stutz. Thema: „Gemeinschaftserleben und Lebensgemeinschaft“.

JUNGSCHAR

Organ der evangel. Jugend der deutschen Schweiz

Herausgegeben vom Jugendkomitee der C. V. J. M. der deutschen Schweiz

Geschäftsstelle: Sihlstrasse 33, Zürich 1. / Telefon: Selnau 36.35

Redaktion: Jb. Stutz, Jugendsekretär, Brandschenkestrasse 32, Zürich

Verlag: Geschäftsstelle des Jugendkomitees Zürich, Sihlstr. 33.

Postabonnement.

Erscheint monatlich

Postcheck No. VIII 6095

Der **Abonnementspreis** auf die Jungschar beträgt für: Einzel-Abonnements Fr. 5.—, bei Bezug von 10 Exemplaren an eine Adresse Partiepreis Fr. 4.50; Einzelne Nummern 50 Cts. — **Einsendungen für den Textteil** sind ausschliesslich an die Redaktion, Brandschenkestr. 32, Zürich, zu richten. — **Abonnementsbestellungen, Inserate, Adressänderungen**, an den Verlag: Geschäftsstelle des Jugendkomitees, Zürich, Sihlstrasse 33.

IV. Jahrgang

Nr. 8

Zürich, August 1923

Zum 1. August.

Es brennt auf den Höhen das Feuer,
Es klingen die Glocken im Tal,
Es flattern die Wimpeln zur Feier,
Es freut sich das Volk allzumal.

O Schweizerland, schönes, du liebes,
Begehe nur froh deinen Tag!
Der hat ein arg' Herz, ein trübes,
Wer heut sich nicht mitfreuen mag.

Ja, freue dich unseres Landes,
Von silbernen Firnen umringt,
Und freu' dich des kraftvollen Bandes,
Das heute noch alle umschlingt!

Es stand ja schon oft in Gefahren,
Und Zwietracht uns drohte und Not,
Doch wußte uns treu zu bewahren
Vom Himmel der ewige Gott.

Drum flammet, ihr leuchtenden Feuer,
Als Dank ihm zum Himmel empor!
Und singet ihm Lieder zur Feier
Des Lobes in freudigem Chor.

Gott! Segne die heimischen Gauen,
Laß niemals zerreißen das Band,
Laß ferner dein Heil uns noch schauen.
Gott! Segne als Volk uns und Land.

Jb. Stutz.

Auf zur Jugendlandsgemeinde nach Regensburg!

Regensburg ist kein unbekannter Ort mehr. Schön liegt das kleine Städtchen auf der Felskante der Lägern und unvergleichlich schön ist der Ausblick über das Land. Es ist wohl einer der schönsten Punkte im „Züribiet“, dessen Aussicht man nicht genießen kann, ohne daß einem dabei das Herz groß und weit und frei wird.

Aber nicht wegen seiner landschaftlichen Schönheit allein liegt es uns am Herzen. Regensburg ist uns mehr als nur ein schöner Punkt reinen Naturgenusses. Hier ist uns der Blick aufge-

gangen für eine andere Schönheit. Mit-ten in schwerer Zeit, als alles kreiste und in Gefahr stand, im Strudel ver-schlungen zu werden, da stand Er auf einmal vor uns, groß, ernst und ermu-tigend mit seinem „Ich bin es, fürchtet euch nicht!“ Er stand da, der Retter, von dem wir wohl alle etwas gewußt haben, an dem wir aber bisher vorbeige-gangen, an dem wir nichts gesehen, das uns gefallen hätte. Nun sahen wir ihn und wußten es, das ist der, der uns helfen kann, der, in dessen Gefolgschaft allein uns ein neues Leben und ein

neues Dasein erblühen wird. Wir erkannten ihn, Jesus Christus, den Heiland der Welt, den Erlöser aus Gebundenheiten, das Licht in Finsternis, das Brot des Lebens. Und wir gelobten's ihm und gelobten's einander, ihm unser Leben zu weihen und seine Frohbotschaft zu künden den Brüdern. — Das ist das Erlebnis von Regensberg und darum ist uns Regensberg lieb.

Seither wandern wir nach Regensberg, jedes Jahr, wenn nicht etwas ganz Besonderes los ist und uns abhält. Und mit der Zeit sind immer wieder neue dazugekommen und in den Kreis getreten, junge Menschen, die mit uns zu Jesu Banner stehen und ihr Leben in seinen Dienst stellen wollen. — Wenn wir heute zur Landsgemeinde nach Regensberg aufrufen, so soll es nicht nur den alten Freunden gelten, sondern recht vielen neuen. Regensberg hat von Anfang an seine Pfähle weit gesteckt. Hier gilt nicht Firmaschild oder Organisation, sondern der einzelne Mensch mit seinem ehrlichen Wollen. Regensberg ist ein freier Bund ohne Statuten, ist ein Zusammenfinden junger Menschen zu gemeinsamem Wollen. Und

was wir wollen, ist das, daß die Königsherrschaft Jesu wieder aufgerichtet werde und daß er seine Gefolgschaft habe unter den Jungen unseres Volkes und Landes. In unserer Zeit, wo alle guten Geister versagen und alles Rennen und Jagen uns doch nicht vorwärts bringt, möchten wir es allen zurufen:

Such', wer da will, Nothelfer viel,
Die uns doch nichts erworben.
Hier ist der Mann, der helfen kann,
Bei dem nie was verdorben.

Darum auf nach Regensberg zur 5. Landsgemeinde, ihr Jungen alle, die ihr euer Leben dem zur Verfügung stellen wollt, bei dem allein Aufstieg und Kraft, Licht und Wahrheit und wahres Leben zu finden ist! Auf, alle ihr Fragenden, Suchenden, Werdenden, die ihr noch nicht wißt, wem ihr euer junges Leben vergeben sollt, ihr werdet Männer finden und Freunde antreffen, die euch etwas zu sagen haben.

Regensberg 1923 soll wieder ein Tag frohen Erlebens werden, eine Erneuerung unseres Bundes, eine Erweiterung und Befestigung unserer Tatgemeinschaft.

Auf nach Regensberg! Jb. Stutz.



Blaise Pascal.

Vor 300 Jahren, 1623, wurde in der Hauptstadt der Auvergne Blaise Pascal geboren. Damit begann ein kurzes, aber reiches Leben. Es war nicht ein Leben des äußern Erfolges, sondern des Geistes. Trotzdem verdient Pascal nicht nur das Interesse der wissenschaftlich gebildeten Welt. Auch die „Jungschar“ hat allen Grund, ihre Leser an den großen französischen Mathematiker und christlichen Philosophen, an den glänzenden Schriftsteller und bedeutendsten Jesuitenfeind zu erinnern.

Vermag nicht schon der Knabe und

Jüngling Pascal unsere Verwunderung zu erregen? Ein frühreifes Genie, erregt er schon früh die Aufmerksamkeit seines gelehrten Vaters und der Wissenschaftler, die in dessen Hause verkehrten. Durch scharfsinnige Entgegnungen und Fragen (er wollte von allem die Ursache wissen) legte er schon früh Zeugnis ab von seinem ungewöhnlichen Verstande. Mit fünfzehn Jahren galt er bereits als großer Mathematiker.

Es ist nun aber eine bedeutsame Eigenschaft Pascals, daß sein Geist nicht bei der theoretischen Erkenntnis

7. Kirche

Sonntag, den 28. Jan. 23. Die Kirchenpflege veranstaltet einen Familienabend im „Löwen“, Missionar Meier aus Bachenbühlach redet in seiner angenehmen, gut angepaßten Art über seine Erlebnisse in Afrika.

Sonntag, den 26. August 23. Die „Christlichen Vereine junger Männer“ hatten auch dieses Jahr ihre Landsgemeinde hier in Regensburg ab und tragen so dazu bei, den Ort in der ganzen deutschen Schweiz bekannt zu machen. [Siehe beiliegende Druck-sachen.] In ähnlicher Art versammelte sich im Frühling eine Mädchenorganisation der ganzen Schweiz, die „Bereinigung der Stauffacherinnen“ in Regensburg. Es waren dabei Töchter aus hohen Familien zu einer Art Führerkurs in weiblicher Fürsorge vereinigt.

Sonntag, den 16. Sept. 23. Die Schüler vernehmen die kirchliche Bettagsfeier durch 2 Lieder.

8. Bräuche

Freitag, den 2. Jan. 23. Die Schulgänger bezeugt den Berch-
Goldstag in gewohnter Weise. Sie verteilt sich in 3 Bau-
ernstuben. Jedes, das mit macht, nimmt etwas
Proviant [Brot, Nüsse u. Schüblinge] mit, der dann
gegenseitig verteilt wird. Die Kinder machen bis um
Mitternacht allerlei lustige Spiele. Die Erwachsenen
„bechteln“ nicht mehr. Die Töchter und jungen Burken
gingen heute abends in die Wirtschaft auf der Rägernhoch-
nacht, um bei Spiel und Tanz den Tag zu feiern.

Montag, den 19. Feb. 23. Pfarrer und Lehrer sind bestrebt, das
wilde, oft unanständige Fastnachtreiben etwas zu mäßigen.
Der Lehrer sang gestern am Fastnachtfeuer mit den Schülern
etliche Lieder. Der Pfarrer hielt heute am Fastnachtmontag
den Kindern einen Lichtbildervortrag im Schulhause, um
sie zu verhindern, ins nahe Dielsdorf zu gehen und dort
die nicht immer sittsamen Hummereien der Erwachsenen
anzusehen.

Samstag, den 28. Mai 1923. Der Bergwirt Fritz Hofer von
der Rägernhochnacht wird beerdigt. In einem Bauern-
hause in Dachslern sammeln sich die „Reidleute“
und schauen nochmals das bekannte Gesicht an
[der Sarg steht auf zwei Stühlen vor dem Hause.]
Dann formiert der Zivilstandsbeamte den Zug.
Voraus spielt eine improvisierte Blechmusik ein-
nen Trauermarsch, dann kommt der Reichen-
wagen, dann die Verwandten und nachher die
Falleute, fast aus allen Häusern des halben Be-
zirkes. Der Chronist zählte gegen 800, fast ein gan-
zes Bataillon. Freund Hofer wurde in seiner
Heimatsgemeinde Niederweningen beerdigt. -

Mittwoch, den 1. Aug. 23. Die Bundesfeier wird in gewohnter
Art abgehalten [Gesang u. Gedichte der Schüler, Lieder des
Männerchors und mundartliche Ansprache des Chronisten.]

